

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich in der Besonderen monatl. 2 RM bei Postbestellung. Das Blatt enthält alle Nachrichten, die für die Wilsdruffer Bevölkerung von Interesse sind. Es enthält auch die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rostock sowie des Forstrentamts Tharandt.



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rostock sowie des Forstrentamts Tharandt Nr. 245 — 98. Jahrgang

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rostock sowie des Forstrentamts Tharandt

Nr. 245 — 98. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 20. Oktober 1939

Britische Maulhelden

Je härter die Schläge werden, die England in der Luft und zur See erhält, um so unerschämter und läghafter wird die englische Kriegsheberclique, die alle Kräfte einsetzt, um dem englischen Volk möglichst die Wahrheit über Englands Ohnmacht vorzuenthalten. Die englischen Militär- und Regierungskreise, die den Ausbruch des Krieges und den Verrat an Polen auf dem Gewissen haben, geben sich der Offensivität gegenüber den Anschein, als sei Englands Macht nie so groß und unangreifbar gewesen wie jetzt. Ja, sie erlauben sich sogar, die Katastrophe Polens als englisches Verdienst hinzustellen, und sie bekommen es in ihrer Gewissenlosigkeit fertig, zum Schaden auch noch den Spott zu fügen, indem sie den betrogenen Polen beteuern, sie hätten sich nicht umsonst auf dem Altar Englands geopfert, sondern durch „heroischen und bewußt unmöglichen Widerstand die ungeteilte Aufmerksamkeit von 70 deutschen Divisionen und des Gros der deutschen Flugzeuge auf sich gelenkt, dadurch die französische Mobilisierung bedeutend unterstützt und dem Oberkommando der Alliierten wertvolle Informationen verschafft über die deutsche Taktik beim Einmarsch von Flugzeugen, von Tanks und motorisierten Einheiten“.

Man kann nur immer wieder sagen: Der englische Regierungskriegel ist nie verlegen in Ausreden. Er ist sogar imstande, die Vernichtung des Polenheeres in einen Erfolg Englands umzufälschen. Das ist britisches Heldentum! Das englische Volk wird nach allen Regeln der Kunst betrogen und belogen und bewußt dumm gemacht. Es sollte nur noch, daß man sich in London auch noch der Verletzung der britischen Flugzeugträger und Schiffschiffe und der auf gezielten deutschen Torpedoschüsse auf englische Kriegsschiffe rühmte und auch das als „wertvolle Informationen über die deutsche Taktik“ auslegte. Ja, so absurd ist unser Gedanke gar nicht einmal, wie der Londoner Rundfunk zeigt, der es wirklich fertigbekommen hat, zu verkünden, daß die „falschen Erklärungen der deutschen Marineleitung bei der britischen Admiralität große Beifügung hervorgerufen haben“.

Wahrlich, da geht uns die Puste aus. Eine derartige Unverschämtheit ist denn doch noch nicht dagewesen. Wenn gleich wir auch die Briten aus der Geschichte als Meister der Lüge und der Niedertracht kennen, so ringen sie uns jetzt doch wieder Erstaunen in dieser Beziehung ab. Man feiert sich in London nicht um die Berichte der ganzen Weltpresse, die Tag für Tag in großen Schlagzeilen und seitentlang über die einmaligen Erfolge der deutschen Flug- und U-Boot-Waffe berichtet und in dem Urteil übereinstimmt, daß Englands Welt Herrschaft ins Wanken geraten und die Vorherrschaft in den nördlichen Meeren gedrohen ist. Aber der Londoner Rundfunk, der sich in der Welt bereits hinreichend lächerlich gemacht hat, fährt weiter fort, jeden deutschen Erfolg zu verleugnen und hatte den Mut, der Offensivität zu versichern, der einzige von deutschen Flugzeugen verursachte Schaden sei „eine zerbrochene Fenster Scheibe und der Tod eines Hundes“.

Der britische Kriegsheberkriegel setzt sich also lächerlich über die Weltöffentlichkeit hinweg. Er ist imstande, die Vernichtung des Polenheeres in einen Erfolg Englands umzufälschen. Das ist britisches Heldentum! Das englische Volk wird nach allen Regeln der Kunst betrogen und belogen und bewußt dumm gemacht. Es sollte nur noch, daß man sich in London auch noch der Verletzung der britischen Flugzeugträger und Schiffschiffe und der auf gezielten deutschen Torpedoschüsse auf englische Kriegsschiffe rühmte und auch das als „wertvolle Informationen über die deutsche Taktik“ auslegte. Ja, so absurd ist unser Gedanke gar nicht einmal, wie der Londoner Rundfunk zeigt, der es wirklich fertigbekommen hat, zu verkünden, daß die „falschen Erklärungen der deutschen Marineleitung bei der britischen Admiralität große Beifügung hervorgerufen haben“.

Die Londoner Presse, die im Solde der Kriegsheber steht, leistet dem britischen Rundfunk getreulich Hilfe. Die Londoner Blätter teilen absolut nicht die sorgenvollen Betrachtungen der Weltpresse über Englands Welt Herrschaft. Sie haben vielmehr ganz andere Dinge ihren Lesern mitzuteilen. Dinge, die allerdings weiterschütternd sind. Mit Zähigkeit wird da immer wieder die Geschichte von den englischen Butterpaketen an Göring und Goebbels aufgewärmt und bekommt schon einen etwas ranzigen Nachgeruch. Aber man läßt nicht locker, man wird immer wütender in der Erfindung von allerlei Grenzmarken über Deutschland, je mehr die unverantwortlichen Drahtzieher zu verheimlichen haben. Darin erschöpft sich Englands Teilnahme an dem Krieg, den es selbst vom Jann gebrochen hat. Wahrlich ein solches Albion, ein Albion wert der Welt Herrschaft, deren es sich längst Zeit erahmt hat!

Der Grenz- und Freundschaftsvertrag mit Rußland ratifiziert

Der Führer hat am 19. Oktober die Ratifikation des am 28. September d. J. in Moskau unterzeichneten Grenz- und Freundschaftsvertrages zwischen Deutschland und der Sowjetunion vollzogen. Gleichzeitig hat er auch das zu diesem Vertrag gehörende Zusatzprotokoll vom 4. Oktober ratifiziert, das eine neue genaue Beschreibung der für die Abgrenzung der belarussischen Reichsinteressen im Gebiet des bisherigen polnischen Staates festgelegten Linie enthält.

Auch in Moskau ratifiziert

DNB, Moskau, 20. Oktober. In Moskau wurde folgende amtliche Mitteilung bekanntgegeben:

„Das Präsidium des Obersten Sowjets hat den am 28. September 1939 zwischen Deutschland und der Sowjetunion unterzeichneten Freundschafts- und Grenzvertrag ratifiziert, sowie das Zusatzprotokoll mit der ihm beigegebenen Karte, das am 4. Oktober in Moskau unterzeichnet worden war.“

Baltendeutsche kehren heim

Sie tauschen eine Heimat gegen ein Vaterland ein. Drei Schiffe bringen rückkehrende Baltendeutsche aus Estland und Lettland nach Deutschland heim. Sie haben im Wege der Auswanderung ihre alte Heimat verlassen, um im Reich eine neue zu finden. Zunächst werden die Rückkehrer in Goteborg zu bleiben, bis ihnen entsprechend ihrer bisherigen Berufstätigkeit eine neue Existenz geschaffen worden ist.

Wir können es verstehen, daß den Baltendeutschen der Abschied von Reval und Riga schwer geworden ist. Generationen haben sie dort gelebt und gearbeitet, haben den Boden und dem Lande den deutschen Stempel aufgedrückt, haben als Metzger, Ingenieure, Architekten und Handwerker, haben als Bauern dort ihre Heimat gehabt. Nun lassen sie das Land zurück und gehen von der Schwelle ihrer Väter. Gewiß, schwer ist der Abschied, aber eine schöne Zukunft steht vor ihnen. Jetzt kehren sie in das große deutsche Vaterland zurück. Dort warten ihrer neue Aufgaben, die noch wichtiger sind. Trotz wird ihnen das Bewußtsein geben, die Heimat mit einem Vaterland eingetauscht zu haben. Ein neuer Lebensraum wird ihnen zugewiesen, und in wenigen Jahrzehnten werden sie diesen neuen Raum wieder mit ihrer Seele erfüllt haben. Die ihnen eigene Kraft, das Pioniergefühl der alten Hansaten wird wieder in ihnen lebendig werden, und sie werden mit der ihnen eigenen Schaffensfreudigkeit helfen, auf heimatstumpfen Boden ein deutsches Volkwerk zu bauen. So wird ihnen, wie Reichsteiler Alfred Rosenberg in einem Artikel es ausdrückt, das neue Vaterland bald auch Heimat werden.



Die Bucht von Scapa Flow.

Aus dieser durch Sperren und vorgelagerte Inseln tausendfach gesicherten Bucht in der Orkney-Gruppe hoch oben im Norden von Schweden hat Kapitänleutnant Brien mit der Mannschaft seines U-Bootes zwei dicke Broden herausgefischt: das Schiffschiff „Royal Oak“ verjagt und die „Republik“ torpediert. Zeichnung: Eigner-Bogenberg (W).

Deutsche Stukas in Scapa Flow

Der Tommy ist nicht mehr sicher in seinen Schlupfwinkeln. DNB... 19. Oktober. (P. K.) Am Dienstag früh waren deutsche Kampfflieger zum Flug gegen Kriegsschiffe auf die in Scapa Flow liegenden englischen Flotteneinheiten gestartet, wobei ein englisches Schlachtschiff schwer getroffen wurde. Die deutschen Stukas griffen gerade dieses Schiff von verschiedenen Seiten und aus verschiedenen Höhen an und konnten mehrere Treffer erzielen.

Am frühen Morgen des Dienstags startete unser Verband, der schon am Vortage die Engländer im Firth of Forth bedröht und Kriegsschiffe mit schweren Bombentreffern bedacht hatte, erneut zum Flug gegen die Schlupfwinkel der englischen Home Fleet. Es war an diesem Morgen außerordentlich günstiges Wetter für den Angriff. Die Wolkendecke war sehr gut, und wir hatten einen sehr schnellen Flug in Richtung Schottland. Es dauerte gar nicht lange, bis wir den bekannten Luftschiffhafen der englischen Flotte vor uns sahen; doch lagen leider nicht viel Schiffe vor uns. Wir suchten das größte der Ziele, ein Schlachtschiff, und führten uns mit unserer Bombenlast darauf, die so schnell abgeladen wurde, daß uns die englischen Schiffschiffe nicht erwischen konnten. Wir sahen zwei Vortreffer auf dem Schiff, haben hohe Rauch- und Feuerfäulen aufsteigen und sahen auch noch, wie gleichzeitig unsere Kameraden von verschiedenen Seiten angriffen.

Insgesamt 810 Tote der „Royal Oak“

Die britische Admiralität gibt nunmehr die endgültige Zahl der auf der „Royal Oak“ Untergegangenen bekannt. Sie beträgt insgesamt 810 Mann, darunter 24 Offiziere. Unter den Toten befindet sich auch der Konteradmiral D. G. C. Blackmore.

Ins Herz der feindlichen Seemacht

Englands Insellage ist heute kein Nachteil. Die jüngsten Erfolge der deutschen U-Boote und der deutschen Luftwaffe beschäftigen weiterhin die Weltpresse, und immer wieder stimmen die Blätter darin überein, daß Englands Welt Herrschaft einen empfindlichen Stoß bekommen hat, und daß die englischen Pläne, Deutschland zu blockieren, sehr schnell zunichte gemacht worden sind. Die italienische Presse behandelt die deutschen Erfolge sehr ausführlich und betont, daß Deutschland, nachdem es bereits die Blockade zu Lande gesprengt habe, die englisch-französische Strategie zur See zum eigenen Vorteil auszuwerten verstanden habe und nach Sprengung des wirtschaftlichen Belagerungsgürtels in der Nordsee die Offensive ins Herz der feindlichen Seemacht vortrage. Das alles, so heißt es in einem florentiner Blatt, beweise, daß die hauptsächlichsten Voraussetzungen der britischen Admiralität durch die Taten über den Haufen geworfen wurden, außerdem erweise sich nunmehr, daß Großbritanniens Insellage vom Gesichtspunkt des modernen Seerrieges eher zu einem Nachteil als, wie bisher, zu einem Ueberlegenheitsgefühl geführt habe. Die Schutz- und Abwehrvorrichtungen der britischen Schlachtschiffe gegen Luft- und U-Boot-Angriffe haben einen sehr relativen Wert. Schließlich erweise sich, daß die deutsche Marine einen so starken Angriffsgewalt habe, daß sie auch einem fast überlegenen Gegner viel zu schaffen machen könne.

So und ähnlich lesen wir es täglich in der Presse anderer Staaten. Sehr treffend bemerkt die Belgarber „Prems“, die deutschen Angriffe auf England seien die Antwort Deutschlands auf Chamberlains Friedensabsage.

Die spanische Presse schreibt, die deutschen U-Boote und Flieger verwandelten England in einen Kriegsschauplatz, was Albion sicherlich nie erwartet hätte. Die Stukas seien Sieger geblieben über die „Königin der Meere“.

USA.-Häfen für U-Boote gesperrt

Maßnahme Roosevelts zur Aufrechterhaltung des Friedens. Bezugnehmend auf § 8 der Neutralitätsakte proklamierte Präsident Roosevelt die Sperrung sämtlicher USA.-Häfen und Hoheitsgewässer für die U-Boote der kriegsführenden Nationen. Ausnahmen sind nur im Falle höherer Gewalt gestattet.

Diese Maßnahme wird damit begründet, sie diene der Aufrechterhaltung des Friedens zwischen den Vereinigten Staaten und den anderen Nationen, der Sicherung amerikanischen Handelsinteressen und der amerikanischen Bürger sowie der Sicherheit der Vereinigten Staaten selbst.

Neutrale Reisende 4 Wochen festgehalten

Britische Rücksichtslosigkeit. Ein typisches Beispiel für die britische Rücksichtslosigkeit gegenüber den Neutralen wird aus Amsterdam gemeldet. Die neutralen Fahrgäste des holländischen Amerikadampfers „Roordam“, der seit dem 23. September von den englischen Marinebehörden in Downs festgehalten wird, sind jetzt erst, nach vier Wochen, mit einem anderen Schiff in Rotterdam einetroffen. Sie berichten, daß die „Roordam“ ebenso wie andere holländische Dampfer weiter von den englischen Behörden zurückgehalten werde.